

c/o planinghaus      architekten  
heidelberger str.    84  
6 4 2 8 5            darmstadt  
fax                    0 6 1 5 1 - 9 6 3 1 5 2

**kontakt:**

jens daube,            0 6 1 5 1 – 9 6 3 1 5 1  
jörg feilberg,        0 6 1 5 1 – 9 6 7 3 6 7 8  
stefan huber,         0 6 1 5 1 - 9 6 3 1 5 1  
monika krebs,        0 6 1 5 1 – 1 5 1 1 6 6  
stephan nicolay,      0 6 1 5 4 - 8 8 5 7  
karl schubert,        0 6 1 5 1 - 2 7 9 8 0 0  
stefan wagner,        0 6 1 5 1 - 2 9 2 0 0 0  
www.fortbildungsordnung.de  
webmaster@fortbildungsordnung.de

Datum

28.01.08

**Betrifft: DAM-Veranstaltung "Punkte sammeln für die Baukultur..."**

Streitgespräch zur Hessischen Architektenfortbildung am 15.11.07  
mit den Podiumsteilnehmern Herr Prof. Volkwin Marg (von Gerkan, Marg und Partner),  
Frau Dr. Evelin Portz (Geschäftsführerin ASKH),  
Herr Dr. Lindlar, (Bundesvorstandes des VBI) und  
Herr Dr. Traichel, (Geschäftsführer der Baukammer Berlin),  
Moderation Peter Cachola Schmal (Direktor des DAM).

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

die kritische Haltung der Initiative Hessische Architektenfortbildung zur praktizierten Nachweispflicht der gesetzlich geschuldeten Fortbildung ist Ihnen sicherlich inzwischen bekannt. Wir sind der Auffassung, dass Fortbildung in unserem Beruf selbstverständlich unentbehrlich ist, jedoch mit der sanktionsbewehrten Kontrolle der Fortbildungsverpflichtung ein hessischer Sonderweg eingeschlagen wurde, der dringend der Überarbeitung bedarf.

Vor diesem Hintergrund haben wir im November 2007 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Architekturmuseum die oben genannte Informationsveranstaltung durchgeführt. Durch die Bedeutung des Themas Fortbildung ist es gelungen, an einem für die Architektenschaft bedeutsamen Ort kompetente Kollegen und qualifizierte Fachleute aus benachbarten Berufsgruppen zusammen zu bringen, um gemeinsam über die hessische Situation zu diskutieren. Ein besonderes Anliegen war es uns dabei, über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus zu blicken und uns von anderen Praxiserfahrungen anregen zu lassen, aber auch, den Verfechtern der Nachweispflicht Raum zu geben.

Die Art und Weise, wie dieses von uns mit viel Engagement ins Werk gesetzte Informationsangebot von den offiziellen Vertretern der Kammer wahrgenommen und dargestellt worden ist, hat uns sehr bestürzt. Insbesondere die Zusammenfassung der Veranstaltung im Vorstandsbericht der ASKH vom 17.12.2008 ist für uns weder hinnehmbar, noch entspricht sie den Tatsachen. Einige Teilnehmer des Podiums und den Moderator als ferngesteuert darzustellen, weil sie eigene Meinungen zum Thema vertreten, zeugt von mangelnder Diskussionskultur. Der Versuch, Begrifflichkeiten wie "DDR-Diktatur" und "Nazi-Methoden" absichtsvoll in Zusammenhang mit den Veranstaltern zu bringen, zeigt eine aggressive und denunzierende Meinungsbildung, die wir so nicht tolerieren. Wir stellen hiermit also ausdrücklich klar, daß die im Vorstandsbericht zitierten Äußerungen weder von Mitgliedern des Podiums, noch von den Veranstaltern gebraucht worden sind.

Entgegen der von Frau Ettinger-Brinkmann im Vorstandsbericht vertretenen Auffassung sind wir der Meinung, dass Diskussion auch dann lohnend ist, wenn es nicht gelingt den Diskussionspartner vom eigenen Standpunkt zu überzeugen. Dies ist ein elementarer Bestandteil einer Willensbildung im demokratischen Kontext. In diesem Sinne werden wir uns weiterhin für eine Abänderung der von uns als Missstand empfundenen Situation einsetzen.

Mit kollegialem Gruß

Jens Daube und Monika Krebs

für die Initiative Hessische Architektenfortbildung